

Wien d. 20. Sept. 1895.

Hochgeehrter Freund!

Gutheuer habe ich Ihnen durch die Köpfgänger
 Helmer[†] gratulirt, sehr wollte ich mit
 meinem Frau zu Ihnen kommen, um Sie
 persönlich zu begrüßen. Leider
 Nacht aber ist mir klar geworden, daß
 wir besser sein, wenn wir uns in einem
 Brief auf einem stillen Tag schreiben.
 Die freundlichen Grüße Ihrer Gattin und
 Ihr Lob und mögen Ihre Frau bleiben!

Ihre ergebene
 Hochachtung

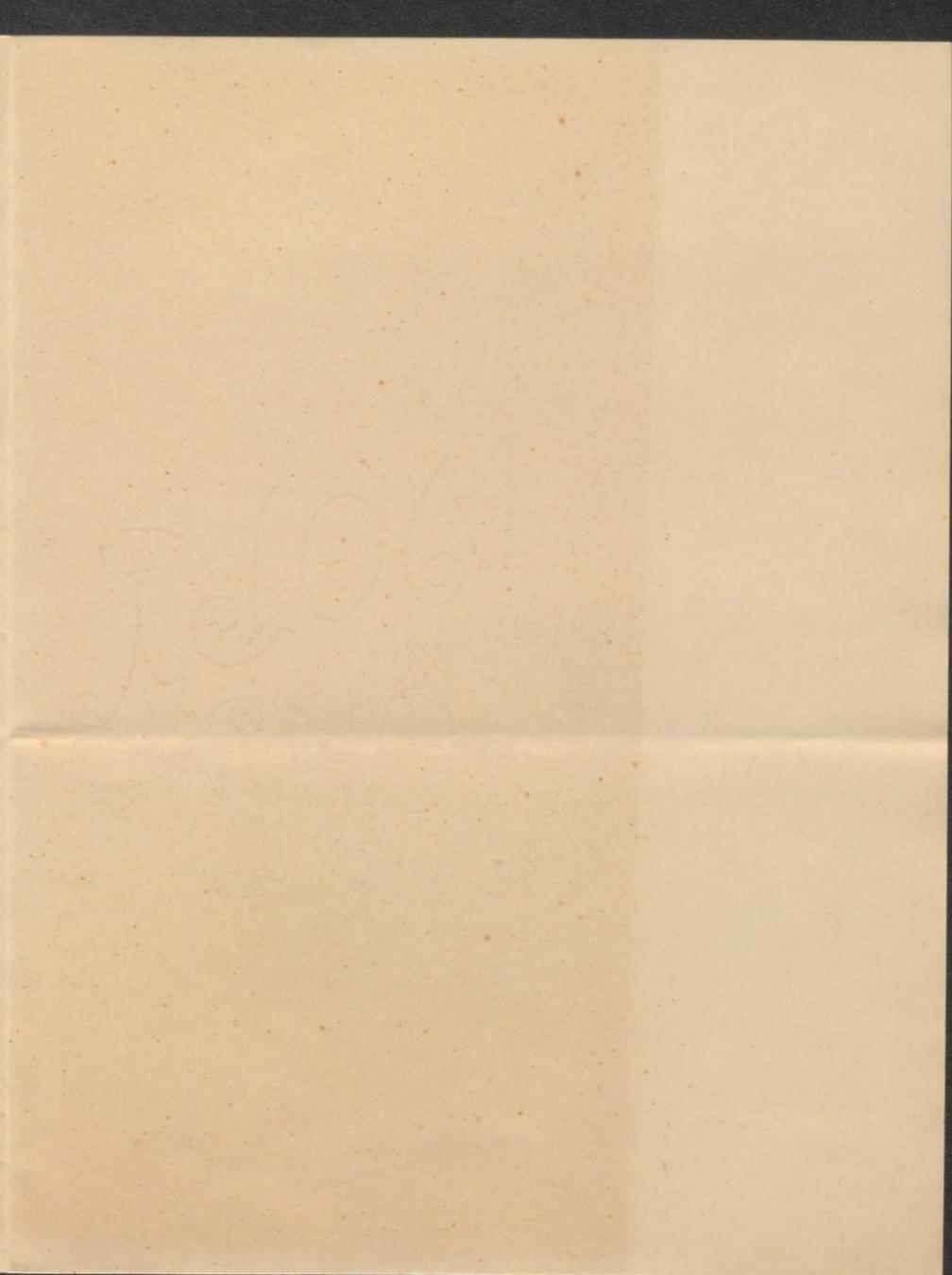
der Witt. V. Kallst. K.

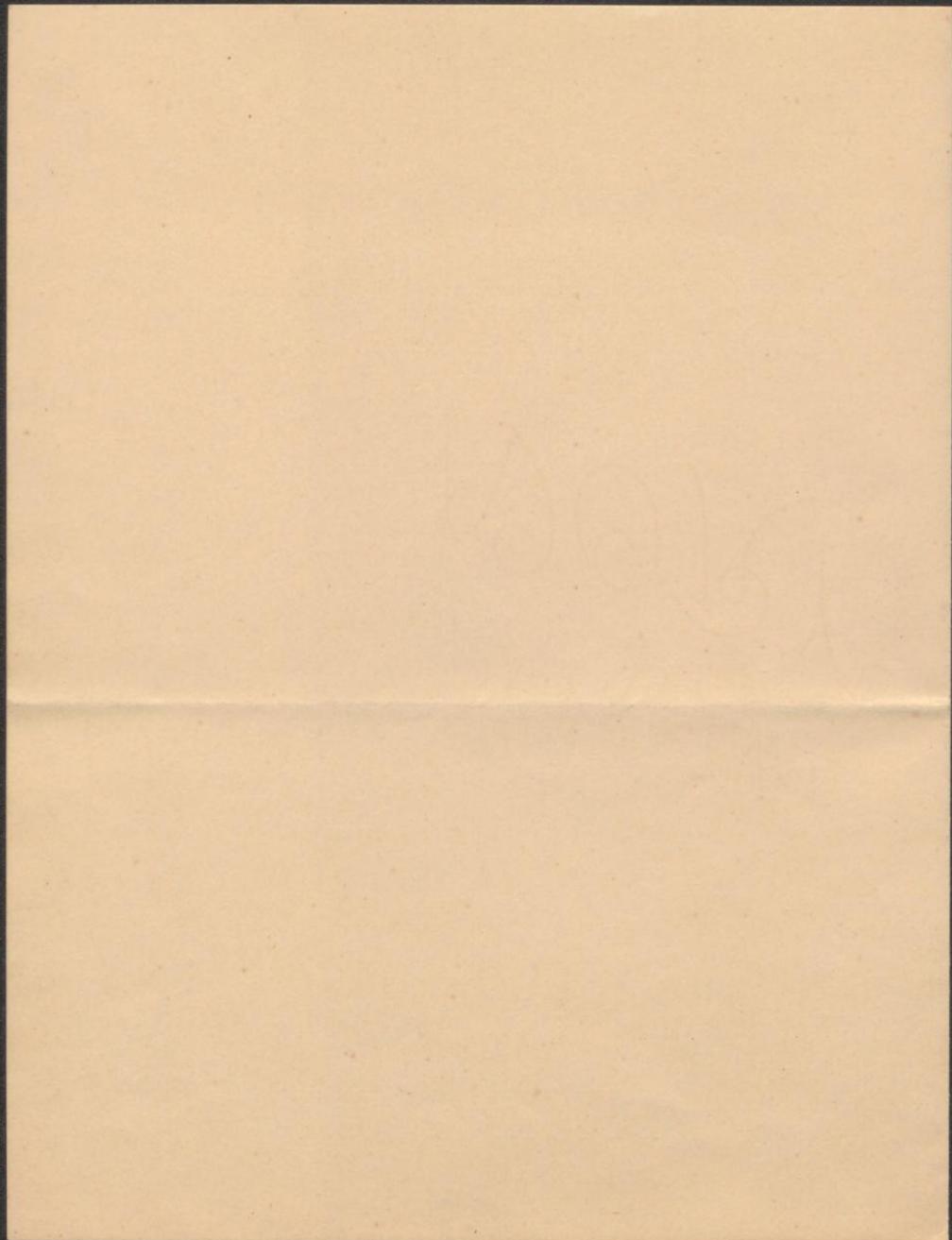
*1

Bitte die Beilage!

max Kallst.







1944 J.M. 44461
Heron

Wäre er dann noch entschlossen, Schauspieler zu werden, so wolle er ihn bei einem Secundärtheater unterbringen und dort im Auge behalten. Damit war nun Holtei gar nicht einverstanden, und in einem zweiten, ebenso langen Briefe motivirt er seinen Widerspruch in liebevoller und verständiger Weise. Aber er kannte seinen Freund Laube: „Sie sind nicht der Mann, der sich von seiner Ansicht so leicht abbringen ließe, am wenigsten durch mich!“ — Was mag aus Krön-Conrad geworden sein? Wie viele arme Seelen mittelmäßiger Schauspieler hat dieser classische Tyrann schon auf dem Gewissen!

7.

Grätz, d. 12. Juli 1860.

Lieber Freund! Gestern ist Montrose hier zum 1. Male gegeben worden, mit theilweise scheußlicher Besetzung; hat aber dessen unerachtet sehr und drastisch gewirkt. Das wird Ihnen ziemlich Wurscht sein, und deshalb schreib' ich auch nicht. Sondern nur Lewinsky's wegen, der Ihnen wahrscheinlich melden wird: er habe mit der Rolle nichts gemacht; er könne sich nicht recht hinein finden &c. Allerdings hat er sie nicht herausfordernd gespielt und lauten Beifall nicht geerntet. Aber er hat ein bewundernswürdiges Bild aufgestellt, festgehalten und durchgeführt; hat mit einer künstlerischen Ruhe und Sicherheit agirt und gesprochen, daß er mir wie ein rechter Meister vorkam. In keiner seiner Gastrollen hat er mich so überrascht. Ich erwartete einen jungen hastigen, nach Effect ringenden Schauspieler — und ich fand einen abgeklärten, nur in der Situation lebenden, nur Wahrheit athmenden Charakter, von jenem geistigen Hauche besetzt, der Wort und Gedanken tragen muß, sollen sie uns erweichen.

Ich habe an Lewinsky's Darstellungen bisher immer etwas zu mäkeln gehabt, ihm meine Zweifel nie verschwiegen, ihm ehrlich gesagt, daß er, nach meinem bescheidenen Dafürhalten, oft zu viel thut. Von gestern weiß ich nichts zu sagen, als daß er mir tadellos erschien. Auf diesem Wege muß er zum höchsten Ziele gelangen.

Wir freuen uns, Meister Lewinsky heute dort zu erblicken, wohin zu kommen er schon vor fünfunddreißig Jahren auf dem besten Wege war. Die Geister Holtei's und Laube's melden sich unter denen, die ihm zum 60. Geburtstage Glück wünschen.

M. K.

Familien von 2. Neben U. Tagbl. vom

19. Sept. 95

Wiener Schlossergenossenschaft hatte, wie erinnerlich, in ihrer Generalversammlung für die Ausstellung in Mistelbach einen Ehrenpreis gewidmet, welche Widmung von dem Magistrate aufgehoben wurde. Die Statthalterei hat nun diese Entscheidung aufgehoben mit der Motivirung, daß die Stiftung des Ehrenpreises immerhin geeignet sein kann, die gemeinsamen Interessen der Genossenschaftsmitglieder zu fördern und daß sie somit den Bestimmungen des § 114 G.-D. nicht widerspricht.

* („Benedig in Berlin“ in Concurr.) Man telegraphirt uns aus Berlin: Ueber „Benedig in Berlin“ wurde der Concurr verhängt. Das Unternehmen, das eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht ist, machte im vorigen Jahre glänzende Geschäfte.

* (Aus Bad Homburg) wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen kam Großfürst Michael Nikolajewitsch, Dunkel des russischen Kaisers, hier an, um sich auf Nrathen seines Leibarztes in der Dr. Leber'schen Heilanstalt für Massage und Elektrotherapie (ehemals Dr. Hünerfauth'sche Anstalt) einer Massage- und elektrischen Cur zu unterziehen.

* („Benedig in Wien“) hat in der letzten so unfreundlichen Wetterwoche erst recht den Beweis seiner Beliebtheit geliefert; noch haben die meisten Abende im Englischen Garten tausende von Besuchern versammelt gesehen. Kein Zweifel — „Benedig in Wien“ hat seine Saisonrolle noch nicht ausgespielt und ist der unabweislichen Wiederkehr sonnigen Herbstwetters mit es auch für die heitere Wiener Lagunenstadt noch eine Reihe von schönen Tagen.

* (Handelschule *Adino*.) Die Einschreibungen der Frequentanten des Abendunterrichts finden gegenwärtig täglich in der Directionskanzlei, 1. Bezirk, Kärntnerstraße Nr. 14, statt.

* (Vergnügnungsanzeiger.) Vorgestern gab es im Etablissement Ronacher wieder eine Reihe von Debutanten, unter denen der Schnellmaler in Pastell Professor Tolomei und die Gebrüder Kouradi als solche Wiener Duettisten reichen Beifall fanden. Der junge Bravourspringer Siguotti ist eine Sehenswürdigkeit. — Die letzten Vorstellungen in Danzer's Orpheum fanden vor sehr gut besuchten Häusern statt, ein Erfolg, der dem amüsanten Programm und den vorzüglichen Einzelleistungen zuzuschreiben ist. Neu eingefügt wurden dem Programm: Monsieur und Madame Polinta's Pferdereuenen und „Die modernen Kneipperianer“, urkomische Gesangduos von Glinger und Springer.